

# „Unsere Häuser und Einrichtungen stehen allen offen“

Zur Unterstützung und Zusammenarbeit in der Flüchtlingsarbeit - der Beitrag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Freiburg (AG OKJA)

Die Freiburger Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stehen allen Kindern und Jugendlichen offen. Auch Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung sind selbstverständlich in allen Einrichtungen ausdrücklich herzlich willkommen. Mit ihrem niederschweligen Angebot und ihrer professionellen Begleitung bietet die Offene Kinder- und Jugendarbeit ideale Zugangsvoraussetzungen für die Mädchen und Jungen mit Fluchterfahrung und kann damit Integrationsprozesse initiieren und begleiten.

In der bunten Vielfalt der Angebote und der Besucher/-innen der Einrichtungen wird die hohe sozial-integrative Leistung der offenen Kinder- und Jugendarbeit deutlich. Den Zuzug sehr vieler Kinder und Jugendlicher mit Fluchterfahrung sehen wir daher als besondere Herausforderung und große Chance. Unsere Angebote und Aktivitäten verstehen wir als Teil der vielfältigen Bemühungen um die Integration von geflüchteten Menschen in Freiburg.

Die Einrichtungen und Häuser der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Freiburg werden ihre Angebote in passender Form und in Absprache mit den einzelnen Verantwortlichen aktiv in die Flüchtlingsunterkünfte kommunizieren. Ausgehend von den Unterkünften oder Vorbereitungsklassen in den Schulen können auch aktiv gemeinsame Kennlern-Besuche für Interessierte organisiert werden.

Die Orientierung an den Lebenslagen junger Menschen ermöglicht den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit – im Rahmen ihres Auftrages und ihrer Möglichkeiten – auch spezielle Angebote für diese Zielgruppe. Dazu kann für einen durch gezielte Projekte mit Mädchen und Jungen mit Fluchterfahrung entstehenden Mehraufwand eine entsprechende Förderung seitens der Stadt Freiburg beantragt werden.

Von Anfang an möchten wir die Gender-Perspektive in die Arbeit mit einbringen: geflüchtete Mädchen und geflüchtete Jungen bringen unterschiedliche Sozialisationsbedingungen mit und haben auch hier in Deutschland verschiedene Lebenslagen. Um den Bedürfnissen von Mädchen gerecht zu werden, braucht es sicherlich geschütztere Angebotsformen. Die neuen Rollenbilder hier in Deutschland machen möglicherweise ebenso ein genderspezifisches Arbeiten notwendig.

Die Träger Offener Kinder- und Jugendarbeit sind auch bereit, in diesem speziellen Handlungsfeld weitere – von der Stadt gewünschte und finanzierte – Angebote zu leisten.

Gerade in kalten Jahreszeiten und zu speziellen Zwecken ist es für Flüchtlinge hilfreich und wichtig, sich auch außerhalb der vorgesehenen engen Gemeinschaftsunterkünfte treffen zu können. Wie dies bereits bisher für vielfältige Zwecke geschieht, stellen die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ihre Räumlichkeiten auch für Initiativen der Flüchtlingshilfe zur Verfügung, soweit sie in den betreffenden Zeiten nicht durch eigene Aktivitäten belegt sind und eine Übernahme der Verantwortung seitens der jeweiligen Nutzergruppierung erfolgt.

Die Vernetzung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen mit Quartiersarbeit, Stadtteilzentren, Schulen oder sonstigen Institutionen und Strukturen ist bereits Standard und wird auch auf die Initiativen und Unterstützernetze der Flüchtlingshilfe im Sozialraum ausgedehnt. Die somit durch fachliche Unterstützung und gemeinsame Ressourcennutzung entstehenden Synergieeffekte ermöglichen ein breiteres Angebot und damit eine effektivere Hilfeleistung – ohne eigene Strukturen mühsam aufbauen zu müssen.

Um die Arbeit der Träger und deren MitarbeiterInnen in dieser mit besonderen Herausforderungen verbundenen Situation weiter zu professionalisieren, werden in Zusammenarbeit mit der Stadt Freiburg Fortbildungsmöglichkeiten organisiert und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Offenen Kinder- und Jugendarbeit speziell angeboten. Ein kleiner Kreis von MitarbeiterInnen in Zusammenarbeit mit der Servicestelle der AG OKJA wird für die Vernetzung innerhalb der OKJA zuständig sein.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit sieht die Arbeit mit Kinder und Jugendlichen mit Fluchterfahrung und die damit verbundenen Integrationsaufgaben und -bemühungen als langfristigen Prozess. Die eigentlichen Herausforderungen werden sich erst im Verlauf der Zeit ergeben wenn für die dauerhaft hier bleibenden Mädchen und Jungen ein Leben in Freiburg gelingen soll.

Dafür möchte die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Freiburg vorbereitet und gerüstet sein, um ihren Beitrag effektiv und erfolgreich leisten zu können.

Verabschiedet in der AG OKJA-Sitzung am 12.11.2015

Christian Himmelsbach

Petra Ochsenfahrt

Daniel Ferch

Vorstand der AG OKJA Freiburg